

Resolution

T1/002

Programmbereich:	Themenbereich 1: Verantwortlich handeln
Veranstaltung:	Zentrum Umwelt und Ressourcen
Thema:	Unser täglich Brot, Freitag, 16.00-17.30 Uhr
Gruppe/Kooperation:	Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten in der EKD, Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW
Adressat:	Bundesregierung

Wir fordern die Bundesregierung auf, eine Politik zu vertreten, die

- auf die Stärkung des bäuerlichen Knowhows setzt
- standortangepasste Pflanzensorten und Ackerbaumethoden unterstützt
- den Erhalt der Vielfalt an Pflanzensorten und Tierrassen fördert
- die Monopolisierung der Nahrungsgrundlagen verhindert, indem sie die Patentierung von Pflanzen und Tieren verbietet
- die Forschungsförderung nicht einseitig auf Gentechnik ausrichtet
- den Anbau der genetisch veränderten Stärkekartoffel Amflora in Deutschland untersagt.

Begründung:

Der Klimawandel gefährdet die Sicherung unserer Ernährung. Aus diesem Grund müssen alle Anstrengungen unternommen werden, unsere Nahrungsgrundlagen zu sichern. Hierzu gehört eine nachhaltige Landbewirtschaftung, wie sie auch der Weltagrarbericht empfohlen hat.

Stattdessen werden immer mehr Forschungsgelder in die Entwicklung gentechnisch veränderter Pflanzen gesteckt. Diese Pflanzen erbringen nach Jahrzehnten der Entwicklungsarbeit bisher keine höheren Erträge und keine langfristige Verringerung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln. Gentechnisch veränderte Pflanzen mit ökologisch vorteilhaften Eigenschaften gibt es bisher nicht.

Die Mehrheit der Bevölkerung lehnt den Anbau dieser Pflanzen ab:

- negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit werden befürchtet
- es ist kein Verbrauchernutzen erkennbar
- eine Trennung von gentechnikfreien und gentechnikhaltigen Pflanzen ist aufwändig und teuer
- Imker befürchten die Verunreinigung ihres Honigs.

Die Stärkekartoffel Amflora der BASF, die sogar im Koalitionsvertrag der Bundesregierung zu finden ist, soll zwar nicht gegessen werden, darf aber ins Tierfutter. Und das, obwohl die Kartoffel ein Antibiotikaresistenzgen enthält. Die Amflora-Kartoffel wird von der Stärkeindustrie nicht gebraucht, denn es gibt alternative Stärkekartoffeln mit ähnlichen Eigenschaften – ohne Gentechnik und ohne Antibiotikaresistenzgene.

Noch immer wird weltweit der Versuch unternommen, Pflanzen und Tiere durch Biopatente zu privatisieren. Längst geht es nicht mehr um gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere. Inzwischen werden herkömmlich gezüchtete Pflanzen und Tiere – und die daraus hergestellten Produkte – unter Patentschutz gestellt.

Pflanzen und Tiere sind jedoch keine Erfindungen des Menschen. Sie sind Geschöpfe Gottes. Die Grundlagen unserer Ernährung dürfen nicht über Biopatente monopolisiert werden.